

Zusammenfassung von Elisabeth Henschel.
Fehler können ausdrücklich nicht ausgeschlossen werden.

Vortrag Dr. George L. Carlo anlässlich der Tagung Zivilcourage in der Risikogesellschaft am 30.10. 2006 in Iserlohn

Der Epidemiologe Dr. George L. Carlo war von 1993 bis 1999 Leiter eines 28,5 Millionen Dollar Forschungsprogramms, das von der US-Mobilfunkindustrie in Auftrag gegeben und finanziert worden war. Es ging dabei um die Auswirkungen elektromagnetischer Strahlung von Mobiltelefonen auf die menschliche Gesundheit. Im Frühjahr 1999 fand das Forscherteam um Dr. Carlo – eigentlich unerwartet – alarmierende Ergebnisse, wie etwa Schäden am Genom und ein erhöhtes Risiko an einem Gehirntumor oder einem Akustikusneurinom zu erkranken.

Carlo veröffentlichte die Ergebnisse und begann in einer Art Vortragsmarathon, Vertreter aus Mobilfunkindustrie und Politik zum offenen Dialog zu bewegen und Veränderungen zum Schutze der Bevölkerung anzumahnen. Ohne Erfolg.

Ergreifend schildert Carlo wie er, nachdem er die kritischen Forschungsergebnisse bekannt gemacht hatte, seiner Position enthoben, in den finanziellen Ruin getrieben und verleumdet wurde. Unter anderem brannte sein Haus aufgrund nie aufgeklärter Brandstiftung bis auf die Grundmauern ab.

Zu heiß und potentiell geschäftsschädigend waren offenbar auch seine Forschungsergebnisse, denn die Mobilfunkindustrie erwirtschaftet allein in den USA pro Jahr einen Umsatz von über 100 Milliarden Dollar. Weltweit gibt es 1,6 Milliarden Handy-Nutzer, und täglich kommen 1,4 Millionen neu hinzu.

Worum ging es bei den alarmierenden Studien-Ergebnissen?

Das Niveau der Hintergrundstrahlung erhöht sich dabei alle drei Jahre um den Faktor 100.000, mehr und mehr Menschen zeigen Krankheitssymptome oder werden elektrosensibel. Die Probleme entstehen laut Carlo im Wesentlichen dadurch, dass auf der Hochfrequenz-Welle, dem Mobilfunkstrahl, Informationen transportiert werden. Diese sind in 2 bis 60 MHz Pakete gebündelt, was ein zusätzliches Signal ergibt, das vom Körper nach 60 Sekunden als feindlicher Eindringling erkannt wird – etwa wie ein Erreger. Daraufhin löst der Körper eine Reihe von biochemischen Schutzmechanismen aus.

Dabei verhärten sich die Zellmembranen und auch Nährstoffe können nicht mehr in die Zellen gelangen. Gleichzeitig können Abfallprodukte nicht mehr aus der Zelle hinaus. Das führt zu einer Vermehrung der Freien Radikalen in den betroffenen Zellen. Freie Radikale interferieren mit dem DNA-Reparaturmechanismus. Wenn der Reparaturprozess gestört ist, werden die Mitochondrien angegriffen, finden sich in exponierten Zellen Mikrokerne (sog. Micronuclei, kleine zusätzliche deformierte Zellkerne, die normalerweise selten vorkommen und auf schwere genetische Schäden hinweisen) und die Zellfunktion versagt. Das kann z.B. zu Alzheimer und zu anderen Erkrankungen führen, bei denen Funktionen betroffen sind, die auf der Kommunikation von Gehirnzellen basieren.

Zellen, die nicht mehr gebraucht werden, sterben ab. Beim Zelltod (Apoptose) löst sich auch die Zellmembran auf. Die Micronuclei gelangen in die Zellzwischenräume und baden förmlich in der Nährstofflösung, die sich dort angesammelt hat (s.o.) und vermehren und entwickeln sich dort weiter. So entsteht Krebs.

Da auch die Boten-RNA gestört ist ändert sich die DNA: Wenn sich die Zellen teilen tragen auch die Tochterzellen die neue Information und die nächste Zellgeneration

Zusammenfassung von Elisabeth Henschel.

Fehler können ausdrücklich nicht ausgeschlossen werden.

reagiert so, als würde sie bestrahlt. Das führt dann zu Elektrosensibilität (EHS). Leider übertragen sich die Informationen auf die gleiche Weise auch auf fötale Zellen.

Laut Carlos Studien führen 500 Minuten pro Monat am Mobiltelefon zu einem 2- bis 3-fach erhöhten Risiko, an einem Augen- oder Gehirntumor zu erkranken. In den USA verbringen Kinder durchschnittlich 2.600 Minuten pro Monat am Handy (und in Europa vermutlich noch viel länger). Nach 10 Jahren ist das Risiko bereits 15 mal so hoch.

Epidemiologische Daten (Quelle: Peer-Review im Lancet Journal) zeigen, dass 40.000 bis 50.000 neue Fälle von Augenkrebs direkt auf Mobilfunkgebrauch zurückzuführen sind. Im Jahr 2010 werden es (bei ca. 3 Milliarden Mobilfunk-Nutzern weltweit) jährlich 400.000 bis 500.000 Neuerkrankungen sein.

Da Versicherungen die Deckung von durch elektromagnetische Strahlung (EMF) verursachte Schäden ausschließen, hat die Mobilfunkindustrie ein Risiko in Höhe von Hunderten Milliarden Dollar an potentiellen Schadensersatzforderungen kreierte. Da die Preise bei der Versteigerung der Frequenzen extrem in die Höhe gegangen waren, konnten sie diese überdies nicht bezahlen und schulden dem Staat das Geld. Deshalb hat die Regierung (in diesem Fall die amerikanische, aber das gilt auch hierzulande) ein fundamentales Interesse daran, dass sich die Mobilfunktechnologie ausbreitet und Gewinn bringt. Seit 20 Jahren werden deshalb die Gesundheitsrisiken von Industrie und Regierung systematisch verschleiert. Darüber, dass ihnen die Probleme seit langem Bekannt waren, gibt es keinen Zweifel, denn seit den 40er-Jahren des 20. Jahrhunderts wurde im militärischen Bereich intensiv zum Thema Funk geforscht. Die Forscher wurden später Berater der Industrie, allen voran von Motorola und Bell, und viele Informationen wurden auch öffentlich zugänglich gemacht, wobei die Daten, die Mobilfunk betrafen, verändert wurden. Die zugrunde liegenden unbearbeiteten Studienergebnisse lies Clinton im Rahmen des „Paperwork Reduction Act“ vernichten, wenn auch ohne zu wissen, dass die Strahlendaten betroffen waren. Dennoch lassen sich die vorsätzlichen Lügen der Industrie noch nachträglich beweisen.

Seine Forschungsergebnisse hat Dr. George Carlo in wissenschaftlichen Publikationen veröffentlicht (peer-reviewed) und sie sind in seinem Buch „Cell Phones: Invisible Hazards in the Wireless Age“ dargelegt. Inzwischen wurden sie von weiteren unabhängigen Wissenschaftlern bestätigt. Nach Aussagen von Carlo hat sich das Wissen über die Gesundheitsrisiken im Jahr 2006 sogar verdoppelt.

Eine 2002 von Carlo ins Leben gerufene Online-Datenbank, auf der sich vom Mobilfunk gesundheitlich Beeinträchtigte, wie z.B. auch Elektrosensible registrieren können, enthält inzwischen bereits 2,5 Millionen (!) Betroffene (ww.safewireless.org).

Seinen Kampf führt Carlo auch juristisch weiter: Er unterstützt die Schadenersatzklage einer an einem Gehirntumor erkrankten ehemaligen Mitarbeiterin einer Mobilfunkfirma, die bereits in erster Instanz gewonnen wurde. Die Klägerin musste jahrelang Mobiltelefone testen. Außerdem ist Carlo aktiv bei einer Sammelklage von sechs an Gehirntumor erkrankten Personen involviert, die mit seiner Unterstützung einen Prozess gegen die US-Zulassungsbehörden, sämtliche Mobilfunkanbieter und die FDA führen. Wie Carlo betont, wurden die Mobiltelefone vor Markteinführung nie auf ihre Sicherheit getestet, und die FDA hat eine Prüfung oder Zertifizierung sogar abgelehnt, obwohl diese in den USA quasi für alles und jedes Produkt erforderlich ist.
